

Stiftungsfonds – wegen hoher Kosten ungeeignet

Eine Analyse von 53 Stiftungsfonds
mit Empfehlungen für Stiftungen

von Frank Wettlauffer

Oktober 2020

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 2 |
| Stiftungsfonds als Alternative zu ETFs | 3 |
| Die Analyse | 3 |
| Fazit und Hilfe zum Check der eigenen Kostenquote | 7 |
| Schlussbetrachtung und Ausblick | 9 |
| Über den Autor | 11 |

Einleitung

Niedrige Erträge infolge des Niedrigzinsumfelds führen zu höheren Kostenquoten für die Verwaltung von Stiftungsvermögen. Sind die angebotenen Stiftungsfonds noch stiftungskonform oder müssen Stiftungen auf alternative Produkte ausweichen?

Gemeinnützige Stiftungen haben einen gesellschaftlichen Auftrag und genießen daher verschiedene Steuervorteile. Im Gegenzug gilt für sie ganz besonders, was dem normalen Anleger ohnehin am Herzen liegt: Das Gesetz verpflichtet sie, ihre Mittel sparsam zu verwenden, damit möglichst viel Geld dem guten Zweck zukommt.

Konkretisiert wird dieses Gebot der sparsamen Mittelverwendung durch Kostenquoten auf diversen Ebenen: Zum einen sollten die Verwaltungskosten der Stiftung nicht mehr als 30 % ihrer Einnahmen ausmachen. Zum anderen sollten auch die Kosten des Fundraisings nicht mehr als 30 % ausmachen.

Das Sparsamkeitsgebot gilt auch für das Erwirtschaften von Erträgen aus den Vermögensanlagen einer Stiftung. Zwar erwartet niemand, dass die Anlage bei kleineren und mittelgroßen Stiftungen in Eigenregie und damit besonders preiswert erfolgt. Dies ist meistens nicht effizient. Aber dennoch sollte bei der Vergabe der Vermögensverwaltungsmandate oder bei der Anlage in Fonds darauf geachtet werden, dass die Kosten für das Erzielen von Kapitalerträgen möglichst gering sind. Dies vor allem, da es keinen positiven Zusammenhang zwischen hohen Kosten und hohen Renditen gibt. Im Gegenteil: Fonds mit niedrigen Kosten weisen meist eine höhere Rendite auf. Nicht zuletzt liegt dies an hohen Vertriebskosten, die häufig mehr als 50 % der Gesamtkosten ausmachen. (Weitere Ausführungen zu der Bedeutung von Kosten bei der Vermögensanlage erhalten Sie in [diesem Artikel](#).)

Eine Kostenquote von unter 30 % sollte daher als Indikator für stiftungskonforme Finanzanlagen gelten.

Stiftungsfonds als Alternative zu ETFs

Viele Stiftungen nutzen die Vorzüge niedriger Kosten und investieren in Exchange Traded Funds (ETFs), das heißt in Fonds, die Aktien- und Rentenindizes passiv nachbilden. Damit erkennen sie nicht nur an, dass aktives Fondsmanagement im Durchschnitt und langfristig keinen Mehrwert bietet, sondern sparen sich gleichzeitig sowohl die hohen Kosten des Portfoliomanagements als auch hohe Vertriebskosten. Durch selbständiges Agieren erhöhen Sie also direkt Rendite und Ausschüttung.

Allerdings sind ETFs nicht speziell auf die Bedürfnisse von Stiftungen zugeschnitten. Zudem fühlen sich die meisten Stiftungsvorstände nicht kompetent genug, die Anlagen selbstständig zu tätigen. Daher greifen viele von ihnen zu sogenannten Stiftungsfonds, die – so sagt es ihre Bezeichnung - auf die Bedürfnisse von Stiftungen zugeschnitten sind. Herauszufinden, ob dies nicht nur für die Anlagestruktur und die Ausschüttungspolitik, sondern auch für die Kostenquote gilt, ist das Ziel dieser Studie.

Die Analyse

Datenbasis

Als *Datenbasis* dienen alle vom Experten für vermögensverwaltende Fonds MMD ANALYSE & ADVISORY GmbH in der Datenbank AssetStandard (www.assetstandard.de) als Stiftungsfonds klassifizierten Fonds. Zusätzlich zu den Retail-Tranchen wurden auch die jeweiligen institutionellen Anteilsklassen in die Untersuchung mit aufgenommen. In die Untersuchung eingeflossen sind Informationen zu Gesamtkostenquote und Vermögensstruktur per 31.7.2020. Bei der Vermögensstruktur wurden Edelmetalle, Zertifikate und Liquidität über 5 % unter Sonstiges zusammengefasst. Die Liquidität über 5 % wurde auch den Sonstigen zugeschlagen, da höhere Kassenhaltung wahrscheinlich eine taktische Entscheidung zum Stichtag war und diese Mittel üblicherweise in einer Rendite erwirtschaftenden Vermögensklasse angelegt sind. Weitere mögliche Fehler durch stichtagsbedingte starke Abweichungen von der durchschnittlichen Vermögensstruktur wurden – wo ersichtlich – durch die Verwendung der angegebenen Benchmark eliminiert.

Die Informationen zur Gesamtkostenquote der institutionellen Tranchen und eventuelle Benchmarks wurden aus den aktuellen Key Investor Information Document (KIID) des entsprechenden Fonds entnommen. Performanceabhängige Gebühren und eventuelle Ausgabeaufgelder wurden nicht berücksichtigt.

Methodik

Die Kostenquote wurde wie folgt ermittelt:

$$\text{Kostenquote} = \text{Gesamtkostenquote} / \text{erwarteter Durchschnittsertrag}$$

Der erwartete Durchschnittsertrag ergibt sich aus der durchschnittlichen Vermögensstruktur multipliziert mit den erwarteten Durchschnittsrenditen für die jeweilige Vermögensklasse.

Warum der erwartete Durchschnittsertrag? Warum nicht die Ausschüttung oder die in der Vergangenheit erzielte Rendite? Für Stiftungen ist schließlich kurzfristig die Ausschüttung wichtiger als der Ertrag. Allerdings muss die Ausschüttung langfristig durch die Rendite verdient werden. Die Rendite übersteigende Ausschüttungen mindern langfristig das Stiftungsvermögen und sind daher nicht stiftungskonform. Die Rendite erscheint also als das langfristig relevantere Maß zur Bestimmung des Ertrags.

Statt effektiv erzielter Renditen der Vergangenheit, wurde der für die mittlere und längere Zukunft erwartete Durchschnittsertrag der Fonds genommen. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass kurzfristige Ertragsschwankungen infolge von Kapitalmarktschwankungen und/oder Positionierungen der Fondsmanager unberücksichtigt bleiben. Für die langfristige Anlagepolitik von Stiftungen ist die langfristig systematisch erzielbare Rendite relevanter als kurzfristige Zufallsprodukte.

Es mag sein, dass es vereinzelt Fondsmanager gibt, die auch in für Stiftungen relevanten Zeiträumen eine Überperformance erzielt haben. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen aber, dass dies höchstwahrscheinlich Zufall war und nicht für die Zukunft gilt. Für Anleger ist es außerdem unmöglich, diese „Superperformer“ im Vorhinein zu identifizieren. Die Annahme einer durchschnittlichen, für alle gleiche Rendite erscheint daher fair und sachgerecht.

Als langfristig erzielbare Erträge wurden 6 % für Aktien, 3 % für sonstige Anlagen und 1 % für Anleihen angenommen. Angesicht der gegenwärtigen Rendite von rund minus 0,5 % für deutsche Staatsanleihen ist insbesondere der Ertrag von 1 % aus Anleihen sehr optimistisch.

Der erwartete Durchschnittsertrag wurde daher wie folgt errechnet:

$$\text{Durchschnittsertrag} = \text{Aktienquote} \times 6 \% + \text{Anleihequote} \times 1 \% + \\ \text{Quote Sonstiges} \times 3 \% + \text{Liquidität} \times 0 \%$$

Nachfolgenden sind die Fonds aufsteigend nach der Kostenquote (Kosten zu Ertrag) aufgeführt.

| Die geeigneten | | | | | |
|---------------------|------------------------------------|--------|------------------|---------------------|------------|
| Name | Kosten | Ertrag | Kosten zu Ertrag | Mindest-anlagesumme | |
| LU0323577766 | FvS Stiftung SI | 0,55% | 2,79% | 20% | 1 Mio. |
| DE000A2H7NX5 | Smart & Fair-Fonds | 0,51% | 2,53% | 20% | |
| DE000A1J3067 | CSR Ertrag Plus | 0,58% | 2,53% | 23% | |
| LU0270726580 | Allianz Stiftungsfonds Nachhalt.V | 0,47% | 2,00% | 24% | 10 Mio. |
| DE000A14N9B7 | Vermögenspooling Fonds Nr.1 | 0,57% | 2,26% | 25% | |
| DE000A1WZ0S9 | SALytic Stiftungsfonds AMI I | 0,64% | 2,23% | 29% | |
| Die problematischen | | | | | |
| Name | Kosten | Ertrag | Kosten zu Ertrag | Mindest-anlagesumme | |
| DE000DWS1866 | Bethmann Stiftungsfonds I | 0,62% | 1,95% | 32% | 5 Mio. |
| DE000A0JELN1 | Lam Stifter-Fonds Universal R | 0,78% | 2,39% | 33% | |
| DE000A0YFQ92 | BKC Treuhand Portfolio I | 0,73% | 2,22% | 33% | |
| DE0007045148 | Oddo WerteFonds A EUR | 0,79% | 2,39% | 33% | |
| DE000A1JSUZ4 | FOS Performance und Sicherheit | 0,65% | 1,95% | 33% | |
| LU1484808933 | FvS Stiftung SR | 0,94% | 2,79% | 34% | |
| DE000A0RFJW6 | MEAG FairReturn I | 0,64% | 1,83% | 35% | 0,1 Mio. |
| IE00B3Y8D011 | Xtrackers Portfolio Income UE 1D | 0,80% | 2,25% | 36% | |
| DE000A1XADB0 | Commerzbank Stiftungsfonds E | 0,72% | 2,00% | 36% | 0,75 Mio. |
| DE000A2AR3S8 | KCD-Union Nachhaltig MIX I | 0,75% | 2,12% | 35% | 0,025 Mio. |
| DE000A1H44D5 | NB Stiftungsfonds 1 | 0,83% | 2,25% | 37% | |
| DE000A1110H8 | FVM-Stiftungsfonds S | 0,94% | 2,50% | 38% | |
| DE0009750000 | KCD-Union Nachhaltig MIX | 0,83% | 2,19% | 38% | |
| DE000A0B7JB7 | BfS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag | 0,97% | 2,54% | 38% | |
| DE000A0YCK34 | Hamburger Stiftungsfonds I | 0,87% | 2,26% | 38% | 0,5 Mio. |
| DE000A0RHEV5 | Warburg Pax Substanz Fonds | 0,63% | 1,62% | 39% | |
| DE000DWS08Y8 | Bethmann Stiftungsfonds P | 0,83% | 2,10% | 40% | |
| LU1458464044 | JPM Gl.Inc.Conservative Fd.C Dis | 0,76% | 1,92% | 40% | 10 Mio. |
| DE000A0JKM98 | Rheinischer Kirchenfonds | 0,63% | 1,57% | 40% | |
| LU0945096450 | Nordlux Pro Fondsmgmt.Bürgerst | 1,51% | 3,75% | 40% | |
| DE000DWS0XF8 | FOS Rendite und Nachhaltigkeit A | 0,90% | 2,22% | 41% | |
| DE0008483983 | Merck Finck Stiftungsfonds UI | 1,10% | 2,67% | 41% | |
| LU0948471684 | Phaidros Funds Conservative D | 1,04% | 2,48% | 42% | |
| LU0465241791 | VV-Strategie - Wertstrategie 30 T2 | 0,99% | 2,25% | 44% | |
| DE0005317127 | Sarasin-FairInvest-Universal-Fds.I | 1,03% | 2,29% | 45% | 0,09 Mio. |
| DE000A1C1QH0 | Stiftungsfonds Spiekermann & CC | 1,22% | 2,70% | 45% | |
| DE000A1XADA2 | Commerzbank Stiftungsfonds A | 0,91% | 2,00% | 46% | |
| LU0785378091 | Do - Stiftungsfonds EUR | 1,32% | 2,76% | 48% | |
| DE000A0RE972 | Berenberg 1590 Stiftung A | 1,09% | 2,26% | 48% | |
| Die ungeeigneten | | | | | |
| Name | Kosten | Ertrag | Kosten zu Ertrag | Mindest-anlagesumme | |
| DE000A0YJMK3 | Münsterländische Bank Stiftungs | 1,03% | 2,04% | 50% | |
| DE000A0RFJ25 | MEAG FairReturn A | 0,94% | 1,83% | 51% | |
| DE0005318406 | DWS Stiftungsfonds LD | 1,10% | 2,14% | 51% | |
| DE000A0YCK42 | Hamburger Stiftungsfonds P | 1,19% | 2,26% | 53% | |
| LU0458538880 | FairWorldFonds | 1,15% | 2,17% | 53% | |
| DE000DK2D7Z4 | Deka-Kommunal Euroland Balanc | 1,18% | 2,21% | 54% | |
| LU1297767904 | Nordlux Pro FM - Stiftungspartne | 1,38% | 2,47% | 56% | |
| LU0948466098 | Phaidros Funds Conservative C | 1,44% | 2,48% | 58% | |
| DE000A0MQR01 | Sarasin-FairInvest-Universal-Fds.A | 1,33% | 2,29% | 58% | |
| DE000A2DJT56 | terrAssisi Stiftungsfonds AMI I | 1,10% | 1,87% | 59% | |
| DE000A1W2BR5 | VermögensManagement Fd.für St | 1,20% | 2,00% | 60% | 0,25 Mio. |
| LU0224473941 | Allianz Stiftungsfonds Nachhalt.A | 1,22% | 2,00% | 61% | |
| DE000A111ZH7 | Steyler Fair Invest-Balanced R | 1,29% | 2,00% | 65% | |
| LU1458463236 | JPM Gl.Inc.Conservative Fd.A Dis | 1,46% | 1,92% | 76% | |
| DE0005561666 | Veri ETF-Allocation Defensive (R) | 1,77% | 2,31% | 77% | |
| DE000A1W2BQ7 | VermögensManagement Fd.für St | 1,56% | 2,00% | 78% | |
| AT0000973029 | H & A PRIME VALUES Income (EU | 1,80% | 2,03% | 89% | |
| LU1438966258 | Deutscher Stiftungsfonds | 2,06% | 2,00% | 103% | |

Ergebnis

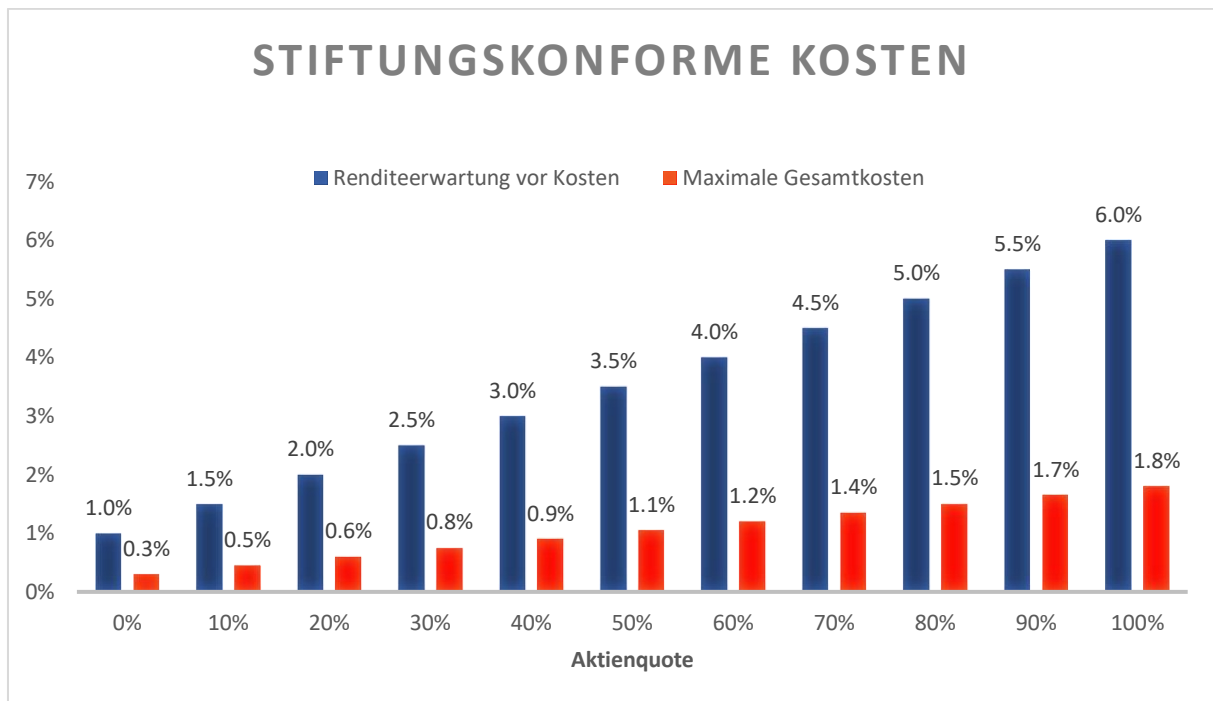
Von den 53 Stiftungsfonds können lediglich sechs, also nur jeder neunte, mit Kostenquoten zwischen 20 % und 29 % als uneingeschränkt stiftungsg geeignet bezeichnet werden. Zwei von diesen sechs Stiftungsfonds haben Mindestanlagesummen zwischen einer und zehn Millionen Euro. Die anderen vier fordern keine Mindestanlagesumme und sind daher auch für kleinere Stiftungsvermögen geeignet. Zwei davon werden von unabhängigen Vermögensverwaltern gemanagt. Zwei weitere sind sogenannte Vermögenspooling-Fonds, bei denen die Initiative von Anlegern ausging, die ihre Vermögen in den jeweiligen Fonds gepoolt haben. Diese Fonds stehen nun auch anderen Anlegern zur Verfügung. Nicht überraschend: Die vier Fonds mit den geringen Gebühren werden von Banken nicht aktiv angeboten – vermutlich, weil für sie keine Vertriebsgebühr anfällt.

29 Stiftungsfonds – also gut die Hälfte – haben Kostenquoten zwischen 32 % und 48 %. Ob eine Anlage in diese dem Sparsamkeitsgebot entspricht ist zumindest fraglich. Die restlichen 18 – also ein Drittel der Fonds – weisen Kostenquoten zwischen 50 % und 103 % auf. Angesichts dieses ungünstigen Verhältnisses und der kostengünstigeren Alternativen entspricht eine Anlage bestimmt nicht dem Gebot der sparsamen Mittelverwendung.

Fazit und Hilfe zum Check der eigenen Kostenquote

Kurz gesagt: Die meisten als Stiftungsfonds vertriebenen Mischfonds haben ein ungünstiges Preis-Leistungs-Verhältnis und sind daher nicht stiftungskonform. Angesichts dieser Erkenntnis erscheint es für jede Stiftung interessant, die eigenen Kapitalanlagen zumindest in ihrer Gesamtheit einem Stiftungskonformitäts-Check zu unterziehen. Dabei ist es unerheblich, ob diese zu den von MMD definierten Stiftungsfonds gehören oder nicht.

Für Stiftungen, die ihre vorhandenen Vermögensanlagen auf die Stiftungskonformität überprüfen wollen, können die der folgenden Grafik entnehmbaren Richtwerte hilfreich sein:



Die Grafik gibt den Zusammenhang zwischen Vermögensstruktur (Aktien und Anleihen), erwarteter Ertrag (6 % aus Aktien und 1 % aus Anleihen) und akzeptable Kosten an. Sie kann für verschiedene Zwecke verwendet werden: Einerseits lässt sich anhand der Aktienquote der jeweiligen Anlage ablesen, wie hoch die Kosten sein dürfen.

Andererseits kann die zum Erreichen der angestrebten Erträge erforderliche Aktienquote ermittelt werden. Wer Renditen von beispielsweise 2,1 % erzielen möchte, muss Risiken eingehen, die 40 % Aktien und 60 % Renten entsprechen, und kann nach der 30-Prozent-Regel Kosten von bis zu 0,9 % rechtfertigen. $(0,4 \text{ (Aktien)} \times 6 \% + 0,6 \text{ (Renten)} \times 1 \% = 3 \% \text{ Ertrag. } 30 \% \text{ von } 3 \% = 0,9 \% \text{ Kosten.})$

Grundsätzlich kann man sagen, dass Kosten von mehr als 1 % p.a. nur dann zu rechtfertigen sind, wenn die Aktienquote über 45 % liegt. Eine hohe Aktienquote ist durchaus zu empfehlen, da Stiftungen langfristige Anleger sind und die mit den hohen Erträgen verbundenen Schwankungsrisiken für sie kein Problem darstellen.

Schlussbetrachtung und Ausblick

Es besteht also Handlungsbedarf: Stiftungen und die Stiftungsaufsichten können es sich nicht leisten, das Problem zu hoher Kosten bei der Kapitalanlage zu ignorieren oder auf höhere Zinsen zu spekulieren. Banken könnten überlegen, ob sie die Kostenquote durch höhere Renditen senken. Allerdings müssten sie dazu höhere Risiken eingehen und dies wird von vielen Stiftungen immer noch gescheut.

Wie kann also das Angebot für Stiftungen verbessert werden? Die Antwort liegt in grundsätzlich höherem Engagement von Stiftungen bei der Kapitalanlage: Wenn von Banken angebotene Stiftungsfonds aufgrund der notwendigerweise hohen Vertriebskosten nicht geeignet sind, sollten Stiftungen verstärkt Eigeninitiative entwickeln, um die Vertriebskosten zu sparen. Fragen Stiftungen Produkte ohne Vertriebskosten nach, werden letztlich auch Anbieter auf die Nachfrage reagieren und kostengünstigere Stiftungsfonds anbieten. Wie die Vermögenspooling-Fonds und ETFs zeigen, können Produkte, die nicht **verkauft** werden, sondern von Kunden **gekauft** werden viel preiswerter sein.

Wie können Stiftungen mehr Eigeninitiative entwickeln? Stiftungen ohne jede Kapitalmarkterfahrung sollten die Unterstützung eines neutralen (Honorar-)Beraters suchen. Neben der Arbeitserleichterung hat dies vor allem den Vorteil, dass der Berater die Stiftung durch schwierige Kapitalmarktphasen begleitet. (Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden Sie [in diesem Artikel](#).)

Doch auch die Anlage in Eigenregie ist bei gutem Willen durchaus machbar: Zur Frage, wie ein Vermögen stiftungskonform angelegt wird, gibt es unzählige Informationsmöglichkeiten. Angefangen von einer Internetsuche bis zu diversen Seminaren und Veranstaltungen des Bundesverbandes dt. Stiftungen.

Im Internet, z. B. auf der Seite www.fundinfo.com, gibt es auch alle notwendigen Informationen, um die gewählte Anlagestrategie mit preiswerten Fonds umzusetzen. Fragen Sie auch für kleinere Anlagesummen nach institutionellen Tranchen. Wenn die Initiative von Ihnen ausgeht, sparen die Banken schließlich die Vertriebskosten.

Die Eigeninitiative kann noch weitergehen: Wenn sich Stiftungen zusammenschließen und aktiv geeignete Fonds auflegen, wird es in Zukunft auch mehr Angebote ohne Vertriebskosten geben. Von solchen „Vermögenspooling-Fonds“ können alle Stiftungen profitieren.

Zwei Beispiele sind der Vermögenspooling Fonds und der vom Autor dieser Studie aufgelegte Smart & Fair Fonds. Beide gehen auf Initiative von Stiftungen zurück und können daher auf Vertriebskosten an Banken verzichten. Entsprechend sind die Fonds nicht zufällig in der Gruppe der sechs kostenärmsten Fonds.

Ein Wort in eigener Sache

Hoffentlich führt die Studie auch zu Aufmerksamkeit für den Smart & Fair-Fonds. Schließlich ist er einer der attraktivsten Stiftungsfonds und wurde als eine Lösung der Kostenproblematik konzipiert. Doch dieses Ergebnis war nicht das primäre Ziel der Studie und sollte nicht dazu führen, Resultate und Erkenntnisse der Studie zu diskreditieren und zu ignorieren. Vielmehr ist es Ziel der Studie, auf die Bedeutung der Kosten für die Erträge hinzuweisen und dafür im Stiftungssektor – gerade in Anbetracht des Niedrigzinsumfeldes – noch mehr Bewusstsein zu schaffen. Denn im Gegensatz zur Erhöhung der Risiken ist die Senkung der Kosten eine sichere Möglichkeit, um die Einnahmen der Stiftungen deutlich zu erhöhen.

Über den Autor

Frank Wettlauffer hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erträge im Stiftungssektor zu erhöhen, damit Stiftungen mehr gemeinnützige Projekte durchführen können. Der ehemalige Leiter des institutionellen Bereichs einer Schweizer Privatbank schreibt daher Artikel zu Kapitalanlagen von Stiftungen und berät, größtenteils pro bono, Stiftungen in Fragen der Kapitalanlagen. Desweiteren vertritt er im Auftrag der Gemeinschaftsstiftung terre des hommes und anderen Investoren die Anlegerinteressen des Smart & Fair-Fonds und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Mehr Informationen und diverse Artikel, welche die Kapitalanlage von Stiftungen erleichtern, finden Sie im Internet unter www.wettlauffer.ch.

Kontakt Daten

Anschrift: Ulmenstrasse 3, CH-4142 Münchenstein bei Basel

Telefonnummer: +49 (0) 151 208 27257

E-Mail: info@wettlauffer.ch

 [Frank Wettlauffer](#)

www.wettlauffer.ch

Danksagung

Die Experten für vermögensverwaltende Fonds MMD ANALYSE & ADVISORY GmbH, Arnsberg stellten mir die Daten aus ihrer Datenbank AssetStandard www.assetstandard.de zur Verfügung. Dafür bedanke ich mich herzlich. Mögliche Fehler in den in dieser Studie vorgenommenen Berechnungen liegen alleine in meiner Verantwortung.

Rechtliche Hinweise

Die hier dargestellten Inhalte werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Quellen und Daten wurden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen ausgewählt, allerdings übernimmt der Autor keine Haftung für deren Richtigkeit. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Leser eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheidungen zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers.

Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen ausschließlich an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz in Deutschland.